

Die deutsche Soldatensprache - Entwicklung and Analyse

Strahija, Petra

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:186:899321>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-09-14**



Repository / Repozitorij:

[Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository](#)



UNIVERSITÄT RIJEKA
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

**Die deutsche Soldatensprache -
Entwicklung und Analyse**

Master-Arbeit

Verfasst von:
Petra Strahija

Betreut von:
Prof. Dr. Aneta Stojić

Rijeka, Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	4
2 Soldatensprache	5
2.1 Begriffsbestimmung	5
2.2 Entwicklung	6
2.3 Soldatensprache als Soziolekt	8
2.4 Besonderheiten und Gebrauch	8
3 Empirische Untersuchung	12
3.1 Methodologie	12
3.1.1 Semantischer Aspekt	12
3.1.2 Lexikalischer Aspekt	15
3.1.3 Wortbildungsaspekte	16
3.2 Resultate	17
3.2.1 Bedeutungswandel.....	17
3.2.2 Lexemtypen	20
3.2.3 Wortbildungen	21
3.3 Vergleich mit der Soldatensprache der Schweizer Armee.....	23
4 Schlussfolgerung.....	24
5 Quellenverzeichnis.....	26
5.1 Literatur.....	26
5.2 Internet	26
Anhang.....	28

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Master-Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den _____ Unterschrift _____

1 Einleitung

Thema dieser Master-Arbeit ist die deutsche Soldatensprache, ein spezifischer Soziolekt der deutschen Sprache.

Im ersten Teil der Arbeit wird ein kurzer Einblick in die Soldatensprache gegeben, indem der historische Hintergrund, die Entwicklung, die Besonderheiten und der Gebrauch gezeigt werden. Für diese Darstellung wurden einige Autoren herangezogen, die sich einschlägig mit diesem Thema befassen. Die Darstellung hat zum Ziel, zum besseren Verständnis der Soldatensprache als spezifischem Soziolekt beizutragen, weil dieser Soziolekt allgemein wenig erforscht und bekannt ist.

Im zweiten Teil der Arbeit wird eine ausführliche Analyse der Soldatensprache durchgeführt. Die Analyse betrifft die Bereiche der Lexikologie, Semantik und der Wortbildung. An einigen Beispielen sollen die gewonnenen Resultate erläutert werden. In diesem Teil wird auch ein kleiner Vergleich mit der Soldatensprache der Schweizer Armee gemacht.

Ziel dieser Master-Arbeit ist es, einen Überblick der Entwicklung der Soldatensprache zu geben, der uns im zweiten Teil bei der Analyse und beim Vergleich mit der Soldatensprache der Schweizerarmee hilft. Ziel dieser Master-Arbeit ist aber auch, mit der Analyse des Wortschatzes der Soldatensprache die Besonderheiten, wie auch die Bildung der Wörter aus dem Wortschatz anhand von Beispielen zu erklären und diese zu analysieren.

2 Soldatensprache

Der Begriff Soldatensprache hört sich wie eine interessante Sprache an. Das ist so, denn sie ist eine neue Sprache bzw. sie hat sich spät entwickelt. Mit diesem Aspekt wird sich die Arbeit etwas später befassen. Es ist wichtig zu sagen, dass die Soldatensprache eine Sache für sich darstellt, denn nicht jeder gebraucht diese Sprache. Sie ist eine der Sondersprachen, denn nur eine Gruppe von Menschen gebraucht diese Sprache. Nachfolgend wird eine Begriffsbestimmung vorgenommen, sowie die Entwicklung der Soldatensprache dargestellt. Am Ende dieses Kapitels werden soziolinguistische Aspekte der Soldatensprache erläutert sowie auf Besonderheiten und den Gebrauch eingegangen.

2.1 Begriffsbestimmung

Schon der Begriff Soldatensprache verweist darauf, um was für eine Sprache es geht. Die Soldatensprache ist die Sprache der Soldaten. Das, was diese Sprache spezifisch macht, ist der Wortschatz. Da es mehrere mögliche Definitionen der Soldatensprache gibt, werden nachfolgend die wichtigsten genannt:

- Durch einen Sonderwortschatz gekennzeichnete, oft saloppe Umgangssprache der Soldaten.¹
- Jargon der Soldaten.²
- Den unter Soldaten übliche Jargon, den man von der Kommandosprache und der militärischen Fachsprache unterscheidet.³
- Der unter den Soldaten übliche Jargon.⁴

Hier haben wir nur vier Definitionen, die uns verschiedene Varianten der Definition der Soldatensprache zeigen, aber ihr Inhalt ist derselbe. Interessant ist, dass die Soldatensprache die Bedeutung schon bestehender Wörter auf eine Art und Weise ändert. Das bedeutet, dass ein Großteil des Wortschatzes der Soldatensprache aus Wörtern besteht, die zur deutschen Standardsprache gehören. Der Unterschied liegt in der Semantik der Wörter, aber auch in ihrem Gebrauch. Deswegen bekommen sie eine neue Bedeutung und mit diesem befasst sich

¹ Nach DWDS (letzter Zugriff am 28.11.2020).

² Nach *duden online* (letzter Zugriff am 28.11.2020).

³ Nach *educalingo* (letzter Zugriff am 28.11.2020).

⁴ Nach *sensagent* (letzter Zugriff am 28.11.2020).

die Semantik. Der Gebrauch der Wörter wie auch der semantische Wandel werden im zweiten Teil der Arbeit detaillierter analysiert und besprochen.

2.2 Entwicklung

Die Soldatensprache gehört zu den neueren Sprachen. Mit dieser Aussage will man sagen, dass die Soldatensprache zu einer sozusagen neuen Generation der Sprachen gehört. Zum ersten Mal gebraucht man den Begriff Soldatensprache um das 19. Jahrhundert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde sie gleichgesetzt mit der Gaunersprache. Im 19. Jahrhundert kommt es zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, was auch einer der Gründe für die Entwicklung der Soldatensprache ist:

„Durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, d.h. durch das Einbeziehen von Vertretern aller Bevölkerungsschichten in das Heer, wird die Soldatensprache zur Mischsprache, indem sie neben spezifisch soldatischen Prägungen Elemente der vulgären Umgangssprache, der Mundarten und anderer Standessprachen (Rotwelsch, Studentensprache, Jägersprache usw.) in sich vereinigt.“ (Loose 1947: 279)

Dieses Zitat zeigt, dass die Soldatensprache aus sehr unterschiedlichen Soziolekten und Stilschichten der Sprache besteht, was sie zu einer Art Mischsprache macht. Aus Teilen von mehreren Sprachen entsteht eine neue Sprache. Bisher gibt es nur wenige Autoren, die sich mit der Soldatensprache befassen und sie analysiert haben.

Einer der frühen Autoren war Paul Horn, auf den auch Loose (1947) mehrmals in seinem Aufsatz referiert. Loose schreibt über die Soldatensprache im Zweiten Weltkrieg, ihre, aber auch über ihre Probleme. Dabei gibt er auch einen analytischen Einblick in den Wortschatz. Der Autor geht dabei auch auf die Herkunft der Soldaten ein und beschreibt den Einfluss, den die Herkunft auf die Sprache haben kann:

„ Die Tatsache ist, dass das moderne Massenheer sich als maximal disziplinierte und zielbestimmte Form der Vergesellschaftung darstellt, (...) Die soziologische Heterogenität ihrer Herkunft, der Widerwillen für den "Kommissbetrieb" und der weit überdurchschnittliche Mangel an soldatischer Neigung, die Erwartung , nach

abgeleiteter Dienstzeit ins Zivilleben zurückzukehren – dies sind einige der Tatbestände, die es erlauben, den gewöhnlichen Soldaten einen "Zivilisten in Uniform auf Zeit" zu nennen.“ (Loose 1947: 20)

Dies Zitat verweist auf die soziologische Heterogenität der Soldaten, was bedeutet, dass ihre Herkunft den Soldaten bestimmt. Aus dem Zitat ergeht ebenfalls, dass die Soldatensprache keine Sprache ist, die man das ganze Leben benutzt, bzw. den Wortschatz der Soldatensprache sein ganzes Leben benutzt. Die Soldatensprache ist somit immer nur für einen gewissen Zeitraum in einer bestimmten Gruppe relevant und ändert sich ständig.

Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs hatte man sicherlich keine schriftliche Darstellung des Wortschatzes der Soldatensprache, sondern kannte sie nur aus der mündlichen Übertragung. So ist es schwer, einen Überblick über alle Wörter zu erhalten, aber nicht unmöglich. Loose ist dies gelungen. Er hat die Besonderheiten, die er wahrgenommen hat, beschrieben und erklärt.

Nach Loose (1947: 280-281) gibt es viele Ausdrücke und Wörter, die mit einer Wendung aus dem allgemeinen Sprachgebrauch vertauscht werden, damit man eines der häufigsten Kommunikationsziele der Soldatensprache zeigt, nämlich den Humor der Soldatensprache. Ausdrücke der Soldatensprache zielen auch nicht auf die Kürze. Dadurch erreicht man Wortspiele.

Nach Appelt (1938: 367-368) ist es nicht möglich, den genauen Zeitpunkt, in dem man die Soldatensprache als solche definieren kann, zu bestimmen. Dochauch er sieht wie Loose eine Verbindung mit Rotwelsch und den anderen Sondersprachen. Appelt beschreibt wie man sich zum erstem Mal um die Jahrhundertwende für die Soldatensprache angefangen hat zu interessieren. Seiner Meinung nach ist Horn der erste, der ein Werk über die Soldatensprache veröffentlicht hat. Nach Horn fing man an mehr über die Soldatensprache zu lesen und zu hören. Im 20. Jahrhundert fängt man an mehrere Arbeiten zur Soldatensprache und ihre Analyse zu schreiben und zu veröffentlichen.

Die Soldatensprache ist eine Sprache, die sich auch wie jede andere Sprache schnell verbreitet hat und der Wortschatz wird ständig mit neuen Wörtern oder Bedeutungen erweitert. Der Umfang des Wortschatzes der Soldatensprache hat sich so ständig erweitert.

Doch man muss darauf Absicht nehmen, dass wie auch in jeder Sprache, Wörter in Vergessenheit geraten. Die Listen des Wortschatzes der Soldatensprache zeigen uns, dass sich die Soldatensprache sehr schnell entwickelt hat. Das sieht man anhand der Zahl der Wörter und Ausdrücke. Das ist deswegen so, denn die Soldaten nahmen Wörter, die es schon in der deutschen Standardsprache gibt und ändern ihre Bedeutung. Ein Teil ihrer Sprache besteht aus Fachwörtern. Diese zwei in Kombination ergeben das vorher erwähnte Resultat, die Erweiterung des Wortschatzes der Soldatensprache.

Wie es schon angedeutet wurde, viele Wörter können in Vergessenheit geraten. Das ist sehr wahrscheinlich bei den Sondersprachen, also auch bei der Soldatensprache. Es gehört zu der Dynamik des Wortschatzes, die sich ständig verändert. So muss man sehen, welche Wörter und Ausdrücke heutzutage noch verwendet werden, denn nur dann kann man mit Sicherheit sagen, ob sich der Umfang des Wortschatzes der Soldatensprache ständig steigert oder nicht.

2.3 Soldatensprache als Soziolekt

Die Soldatensprache steht in Verbindung mit der Soziolinguistik. Sie gehört zu den Soziolekten, genauer, zu den Sondersprachen. Damit es klarer wird, definieren wir den Begriff Sondersprachen: „Eine Sondersprache ist an eine bestimmte Gruppe gebunden, die sich z.B. durch das gemeinsame Alter (z.B. Jugendsprache) oder durch gemeinsame Tätigkeiten (z.B. die Gaunersprache Rotwelsch) definiert.“ (Kessel/Reimann 2010: 144)

Damit will man sagen, dass eine Sondersprache wie hier die Soldatensprache einer Gruppe gehört bzw. man hat mehrere Faktoren, die mehreren gemeinsam sind und so bilden sie eine Gruppe. Am Beispiel der Soldatensprache kann man es so erklären, dass sie einer Gruppe der Soldaten angehört, d.h. eine Gruppe aus Soldaten verwendet diese Sprache und benutzt sie zu jeder Gelegenheit, in der Soldaten sind. Wie im vorigen Kapiteln gezeigt worden ist, haben wir sehr viele Wörter der Soldatensprache, die die gleiche Bedeutung wie in der deutschen Standardsprache tragen, aber auch neue Bedeutungen bekommen. Viele Neubildungen sind auch vorhanden.

2.4 Besonderheiten und Gebrauch

Die Soldatensprache weist viele Besonderheiten auf. Das ist darauf zurückzuführen, dass sie eine Mischung mehrerer Sondersprachen ist. Sie hat einige Elemente von Rotwelsch. Der

größte Unterschied liegt in der Semantik der Wörter. Viele Wörter, die im Wortschatz der Soldatensprache auftreten, existieren auch in der deutschen Standardsprache, weisen aber einen Bedeutungswandel auf.

Nach Loose (1947: 280-287) konnte man schon zur Zeit des Zweiten Weltkrieges einige Ähnlichkeiten der Soldatensprache mit der deutschen Standardsprache feststellen. So wird zum Beispiel an Stelle eines soldatischen Ausdruckesein Begriff verwendet, der den allgemeinen Sprachgebrauch entstammt mit dem Ziel, die Vorstellung und den Eindruck von der Idee oder dem Begriff zu erwecken oder noch mehr zu verdeutlichen. Ein Beispiel dafür wäre etwa *Christbaum*, das für eine Flugplatzbeleuchtung bei Nachtlandungentstand. Dann haben wir die Wörter der zivilen Sprache, die dazu dienen, das Drohende und das Gefährliche zu verkleinern, wie zum Beispiel *Bügeleisen*, was für ein großes Kriegsschiff steht. Was man noch erwähnen muss, ist, dass sich zum Beispiel das Verkleinern zu Kaltschnäuzigkeit und Schnoddrigkeit steigert: *Himmelfahrtskommando* steht für einen sehr gefährlichen Einsatz. Der Spott darf auch nicht fehlen. Im Zentrum des Spottes stehen bei den Soldaten die jungen Soldaten und die Rekruten. *Benjamin* steht für den jüngsten Soldaten einer Heeresinheit und *Heizer Arsch* für einen Rekruten beim Maschinenpersonal. Noch im Zentrum des Spottes liegen die Dienstgrade der Soldaten, aber auch die Dienstgrade aus der Funktion und Tätigkeitsbereich. Zum Beispiel haben wir: *Gefreiter Arsch vom 3. Glied*. Dieser Ausdruck steht für irgendeinen gewöhnlichen Soldaten. Der Ausdruck *Bugjungfern* steht für die beiden, die im Bug sitzen, denn sie sind die ersten Opfer bei der Versenkung, und so klingt es, als werden sie "entjungfert". Im Wortschatz der Soldatensprache findet man auch Begriffe, die das Essen und Trinken beschreiben. Zum Beispiel der Begriff *Pampasfrass* steht für schlechtes Essen und der Begriff *gehackter Missionar* steht für ein undefinierbares Fleischgericht. Was Loose noch aufgefallen ist, ist die Synonymie in der Soldatensprache. Man findet mehrere Wörter, die für einen Ausdruck stehen bzw. mit mehreren Wörtern meint man dasselbe. Dies können wir mit den folgenden Beispielen sehen: die Begriffe *Bügeleisen*, *Fass* und *Dickfisch* stehen für schweres Kriegsschiff; die Begriffe bzw. Ausdrücke *längs Decknaht gehen*, *filzen*, *einen Horschkursus machen*, *sich von innen besehen*, *sein reiches Innenleben besichtigen*, *an der Matratze horchen*, *ruksen* und *torfen* stehen für Schlafen. (vgl. Loose 1947: 280-287)

Alle diese Beispiele zeigen, dass die Soldaten noch um die Zeit des Zweiten Weltkrieges sehr kreativ waren. An ihnen kann man sich ein Bild von der Soldatensprache dieser Zeit machen.

Man sieht, dass die Soldaten diese Lexeme mit Spott und auf eine witzige Weise gebraucht haben. Auf diese kreative Weise haben sich die Soldaten ihr Leben ein bisschen erleichtert.

Appelt (1938: 367-380) geht in seiner Darstellung der Soldatensprache auf diese Problematik ein und erklärt, wieso es zum Gebrauch der einzelnen Wörter gekommen ist. Appelt meint, dass einer der Gründe für die Erfindung neuer Namen darin liegt, dass mancher der Eintönigkeit der Dienstzeit entgehen möchte und so man sich auf diese Art und Weise eine Abwechslung verschafft. Sehr oft will man mit den Ausdrücken der Soldatensprache eine unangenehme Situation leichter und auf eine sozusagen softe Weise aufmerksam machen. Ein Beispiel dafür ist der Begriff *tadeln*. Er steht für den Ausdruck, dass jemand angepöfeln worden ist. In diesem Teil kann man auch auf die Ironie aufmerksam machen. Man sagt *Heldenseminar* für die Ausbildung von den Offizieren. Auf diese Art und Weise macht man sich über sich selbst lustig, aber so erleichtert man sich die schwere Zeit als Soldat. Das ist nur eines der Beispiele für Ironie. Was noch interessant ist, dass man im Wortschatz der Soldatensprache viele Wörter findet, mit denen Dinge, die man aus den Gründen des Anstandes oder aus Höflichkeit nicht aussprechen möchte. Man nennt sie Euphemismen. Hier haben wir das Beispiel für den Alkoholgenuss. Für dies kann man die folgenden Ausdrücke hören: *die Zunge reinhängen*, *einen zwitschern*, *nach Fliegern sehen* usw. Weiter muss man darauf aufmerksam machen, dass es in der Soldatensprache viele Bezeichnungen gibt, die der Kinder- und Volkssprache ähnlich sind. Natürlich haben diese Wörter nicht die gleiche Bedeutung. Dafür haben wir folgende Beispiele: *Ratsch-Bum* steht für ein bestimmtes Grabengeschütz, *Tacktacktack* steht für das Geräusch aus einer Waffe usw. Was noch auffällt, ist, dass ein Teil der Soldatensprache durch eine Entleihung aus einigen Spracheinheiten entstanden ist bzw. beeinflusst wurde. Hier haben wir die Sondersprache Rotwelsch und die Sprache der Gauner. Das belegen folgende Beispiele: *Bienen* stehen für Flöhe, *Klamotten* für die Uniform und *Schlamassel* für eine unangenehme Angelegenheit. (vgl. Appelt 1938: 367-380)

An diesen Beispielen sieht man genau, wie sich die Soldatensprache von Anfang an mit der Lexik anderer Subcodes bedient. In der Soldatensprache findet man so Elemente aus einigen Sprachen. So kann man sagen, dass die Soldatensprache auf ihre eigene Art und Weise ihre Wurzeln aus mehreren Codes zieht.

Ein Autor, der sich ebenfalls mit der Soldatensprache beschäftigt hat, ist Möller. In seinem Werk „Der Wahre E“ gibt er ein Verzeichnis der Lexeme der DDR-Soldatensprache. Im ersten Teil des Werkes beschreibt Möller die Soldatensprache allgemein und die DDR und die Soldatensprache in der DDR. Der zweite und auch größere Teil des Werkes besteht aus einem Wörterbuch. Dieses Wörterbuch sieht genauso aus wie jedes einsprachige Wörterbuch einer Sprache. Zuerst haben wir das Wort und dann die Erklärung. Möller schreibt im ersten Teil seines Werkes über einen bedeutenden Teil der Soldatensprache, die militärische Fachsprache:

„Ein bedeutender Teil der Soldatensprache korrespondiert mit der militärischen Fachsprache. Teilweise wurde die offizielle Sprache unverändert in die Soldatensprache integriert, teilweise wurde sie ihr anverwandelt, einige Wörter und Wendungen wurden vollständig vermieden. Auf vielfache Weise wurde in der Soldatensprache das Fachvokabular umgewertet, umgedeutet, umfunktioniert oder umbenannt. Rief beispielsweise ein Soldat einem anderen, der gar keine Gasmaske trug, das Kommando Entwarnung! zu, mit dem normalerweise der Befehl erteilt wurde, die Truppenschutzmaske abzusetzen, so unterstellte er damit, daß der Betreffende sehr häßlich aussähe. Ein militärsprachliches Kommando wurde umfunktioniert zu einer scherzhaft gemeinten Insultation.“
(Möller 2000: 16)

Dieses Zitat bestätigt, dass die Soldatensprache aus mehreren Subcodes besteht bzw. die Wörter aus mehreren Sondersprachen entlehnt wurden. So bilden sie eine neue Sondersprache, die Soldatensprache. Das Militär ist der Soldatensprache am nächsten, denn viele Wörter im Wortschatz der Soldatensprache gehören zu einem Fachwortschatz, der wichtig ist. Einige Befehle, Namen der Waffen und Ähnliches bleiben unverändert. D.h. dass sie ihre Bedeutung behalten, sie nicht ändern, denn sie sind wichtig für die Kommunikation zwischen den Soldaten.

3 Empirische Untersuchung

In diesem Teil der Master-Arbeit wird die deutsche Soldatensprache nach lexikalisch-semanticen Gesichtspunkten analysiert. Zuerst wird die Methodologie dargestellt bzw. das Korpus und daraufhin die einzelnen Aspekte der Analyse. Nach dieser Darstellung werden die Resultate der Untersuchung präsentiert und erläutert. Ziel der Untersuchung ist es, den Wortschatz der Soldatensprache in den Bereichen der Semantik, Lexikologie und der Wortbildung zu analysieren. Anhand von Beispielen werden die Aspekte aus den vorher genannten Bereichen nähergebracht und erklärt.

3.1 Methodologie

Für die Zwecke dieser Arbeit wurde eine Korpusuntersuchung durchgeführt. Das Korpus stützt auf dem Bundeswehrlexikon, das im Internet frei zur Verfügung steht⁵. Das Lexikon zeigt Lexeme, die in der deutschen Bundeswehr spezifischen Gebrauch haben. Die Stichwörter sind alphabetisch geordnet und werden mit Paraphrasen beschrieben, aus denen ihre Bedeutungsrichtung sind. Anhand dieser Angaben wurde das Korpus im Detail nach lexikalisch-semanticen Aspekten gesichtet. Die Resultate der Analyse werden nach den behandelten Aspekten dargestellt und erläutert. Nachfolgend werden die einzelnen Aspekte näher dargestellt.

3.1.1 Semantischer Aspekt

Die Semantik ist eine der Teildisziplinen der Germanistik. Sie beschäftigt sich mit den Bedeutungen in der Sprache. So steht in der Semantik der Begriff Bedeutung im Zentrum. Man fragt sich durch die Geschichte der Wissenschaft: Was ist Bedeutung? Es wurden unterschiedliche Antworten gegeben. Eine der möglichen Antworten ist: „(...) wir können bedeuten bzw. die Bedeutung alltagssprachlich immer dann verwenden, wenn wir gedanklich etwas nicht (nur) für sich selber, sondern für etwas Anderes stehend (im allerweitesten Sinn) konzipieren.“ (Linke 1996:135) Das Zitat zeigt, dass diese Ansicht spezifisch ist. Jeder Sprachwissenschaftler oder jede Gruppe von Sprachwissenschaftlern steht zu seiner bzw. ihrer Theorie von dem, was für sie die Definition der Bedeutung ist, wie man sie verstehen kann, aber auch wiese gerade diese Definition oder Anschauung von der Bedeutung von großer Wichtigkeit ist. Man kann sagen, dass wir mit der Bedeutung das ausdrücken, was für

⁵http://www.unmoralische.de/bundeswehr.htm?fbclid=IwAR1jjj7LH6G41saXMHblThFQ4pF-GqAVrhWRbTpAVyCOV_jXyrqxGdaeLYA (letzter Zugriff am 05.12.2020).

ein Begriff, Sache eigentlich alles ist. Mit der Bedeutung beschreiben wir alles, was uns umkreist. So ist es auch im Fall der Soldatensprache. Man kann sagen, dass die Soldatensprache auf ihre Art und Weise ein Phänomen darstellt. Das ist so, denn eine solche Sprache ist sehr neu und man hat sie deswegen auf sehr mangelhafte Weise analysiert. Natürlich, man kann sie in allen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft analysieren, wie auch in der Semantik. Die Semantik spielt auch eine wichtige Rolle bei dieser Analyse. Das ist so, denn die Analyse zeigt uns, dass sich die Bedeutungen von mehreren Wörtern aus der Liste ändern. Sie haben eine andere Bedeutung als in der Allgemeinsprache. Dazu ist es gekommen, weil die Soldaten in ihrem alltäglichen Leben miteinander angefangen haben, diese Wörter zu gebrauchen, aber in anderen Situationen oder gaben ihnen selbst neue Bedeutungen. Die neuen Bedeutungen waren sicherlich zuerst nur ihnen bekannt und mit der Zeit auch einem breiteren Publikum. Die Ursache für die Verbreitung der Wörter mit den neuen Bedeutungen kann sein, dass sie es jemanden gesagt haben und dann hat diese Person es einer anderen Person gesagt usw. Es kann auch sein, dass die Soldaten mit ihrem Wortschatz vor jemanden gesprochen haben und das kann auch ein Grund für die Verbreitung sein. Es kann auch sein, dass jemand mit der Zeit irgendjemand die Wörter auch irgendwo aufgeschrieben hat. So sieht man, dass es viele Möglichkeiten gibt.

Es wurde vorher angedeutet, dass der Begriff Bedeutung in der Semantik sehr wichtig ist. Die Wörter können immer eine neue Bedeutung bekommen, was von der Situation, in der man sie gebrauch abhängt. Und so kommen wir zum Begriff des Bedeutungswandels. Der Bedeutungswandel ist ein Prozess, indem sich die Bedeutung von Wörtern in Laufe der Zeit bedingt durch Wesen und Charakter der Sprache als gesellschaftlicher Phänomen verändert. Es gibt mehrere Gründe, wieso es zu einem Bedeutungswandel kommt. Man unterscheidet drei Arten des Bedeutungswandels: Bedeutungsverengung, Bedeutungserweiterung und Bedeutungsübertragung. Unter Bedeutungserweiterung versteht man die Erweiterung des Bedeutungsumfanges eines Wortes. Die Bedeutungsverengung ist ein Prozess, mit dem man den weiten Bedeutungsumfang eines Wortes verkleinert. Zuletzt haben wir die Bedeutungsübertragung. Unter der Bedeutungsübertragung versteht man, dass neue Sachverhalte mit bereits bestehenden Wortköpern oder Formativen aufgrund einer Ähnlichkeit benannt werden. (vgl. Stojić 2015: 73-75)

Was hier noch wichtig ist, sind die Aufgaben der semantischen Theorie, wie am Beispiel der Soldatensprache. Nach Linke sollten folgende Aufgaben im Mittelpunkt stehen: die

Beschreibungen der Bedeutungen, aber auch der Bedeutungsbeziehungen. Das würde bedeuten, dass man für jeden sprachlichen Ausdruck die ihm entsprechende Bedeutung oder Bedeutungen aufzählen bzw. nennen sollte. Man kann sagen, die Ausdrücke sagen uns immer etwas. Auf der anderen Seite haben wir die Aufgabe, wie schon früher angedeutet wurde, die Bedeutungsbeziehungen zu beschreiben. Dieses steht in der Verbindung mit Synonymie und Antonymie. Dies ist so, denn wir beschreiben die Bedeutungen der sprachlichen Ausdrücke, indem wir zwischen ihnen Beziehungen finden oder erkennen können. In Verbindung mit Synonymie und Antonymie würde es bedeuten, dass man einen sprachlichen Ausdruck mit Hilfe von einem Synonym bzw. Antonym beschreiben kann. Natürlich, das ist nur eine der Möglichkeiten. (vgl. Linke 1996:138-139)

So kommen wir auch zu den paradigmatischen Bedeutungsrelationen. Zu ihnen gehören Synonymie, Heteronymie, Kontradiktion, Antonymie wie auch Hyperonymie und Hyponymie. Diese paradigmatischen Bedeutungsrelationen sind uns auf der Wortebene hilfreich. Natürlich, um ein Wort zu erklären, also deren Bedeutung zu erklären, muss man diese Bedeutungsrelationen nicht immer gebrauchen, aber in manchen Situationen bzw. Fällen können sie uns von großer Hilfe sein.

Jetzt kommen wir zu einem Problem, auf welches man in der Semantik stoßen kann. Wenn ein Wort neu oder die Bedeutung eines Wortes nicht bekannt ist, stellt sich die Frage, wo man die Bedeutung dieses Wortes finden kann. In der Regel helfen dabei Wörterbücher.

Ebenfalls wichtig für die semantische Analyse sind die Begriffe Denotation und Konnotation. Die Denotation ist die eigentliche Bedeutung eines Wortes oder auch die Kernbedeutung. Konnotation ist eine zusätzliche Bedeutung zur Kernbedeutung, die nicht die eigentliche Bedeutung dieses Wortes ist, sondern eine der Nebenbedeutungen, die eher subjektiv angesehen wird. Bei der Soldatensprache sieht man, dass bei den Wörtern aus der Liste eher die Konnotation sichtbar ist als die Denotation. Wie schon früher angedeutet wurde, ist das so, weil viele Wörter in einer anderen Situation oder einem anderen Sinn benutzt bzw. verwendet werden.

3.1.2 Lexikalischer Aspekt

Die Lexikologie ist auch ein sehr interessanter Bereich, der bei dieser Analyse von Bedeutung ist. Damit man einen Einblick des theoretischen Teils der Lexikologie verstehen kann, muss man zuerst sagen, was für eine Disziplin ist eigentlich die Lexikologie:

„Die Lexikologie ist die sprachwissenschaftliche Disziplin, die den Wortschatz einer Sprache und seine Entwicklung betrachtet. (...) Der Begriff Lexikologie als Bezeichnung einer linguistischen Disziplin ist zusammengesetzt aus gr.*lexikos* – sich auf das Wort beziehend und *logos* – Lehre der Kunde. Den Gegensatz bilden einerseits einzelne lexikalische Einheiten, Morpheme, Wörter und Wortgruppen sowie andererseits der gesamte Wortbestand einer Sprache und seine gesetzmäßigen Veränderungen (...)“ (Stojić 2015: 6)

Wie man aus dem Zitat sehen kann, ist die Lexikologie auch ein wichtiger Teil sowie der Sprachwissenschaft, aber auch für diese Analyse. Im Mittelpunkt der Analyse stehen also Wörter und Wortgruppen, die Teil des Korpus sind. In diesem Bereich werden wir uns auf die Arten der Lexeme, die vorhanden sind, konzentrieren. Um es besser zu verstehen, muss man am Anfang sagen, was eigentlich ein Lexem ist.

Lexeme sind die Bausteine eines Wortschatzes. Bei ihnen ist eine morphologische Struktur erkennbar und man weiß, sie haben eine semantische Bedeutung. Für Lexeme sagt man, sie sind Bezeichnungseinheiten, Wörter und Wortverbindungen. Ein einfaches Lexem nennt man Simplex oder Einzelwortlexem. Unter dem Simplex versteht ein einfaches Lexem, dass man als Ausgangspunkt der weiteren Bildung von Wörtern sehen kann. Danach unterscheidet man ein Paralexem. Das Paralexem steht im Gegensatz zum Simplex, denn unter Paralexem versteht man eine Zusammensetzung oder Zusammenrückung zwei oder mehrerer Lexeme. Als Nächsten unterscheidet man das Wortgruppenlexem. Ein Wortgruppenlexem ist ähnlich wie das Paralexem, aber man unterscheidet es von ihm, denn es besteht aus mindestens zwei lexikalischen Einheiten, die zusammen einen Eintrag in dem Lexikon bilden. Zuletzt unterscheidet man die Archilexeme. Es ist sozusagen eine Wortschöpfung, mit dem man ein Lexem bezeichnet, dessen Inhalt mit dem eines ganzen Wortfeldes identisch ist und deswegen ein Teil des Inhalts aller Lexeme, die zum Wortfeld gehören, ist. (vgl. Stojić 2015: 11)

Zu diesem Thema sind noch die Neologismen wichtig zu erwähnen, genauer die Neuprägungen und die Neubedeutungen. Den Begriff Neubedeutung muss man nicht präzise erklären, denn der Begriff selbst sagt uns, um was es geht. Dazu gehören die Wörter, die uns schon bekannt sind bzw. sie sind schon im Wortschatz der Sprache vorhanden, aber sie bekommen eine neue Bedeutung. Auf der anderen Seite haben wir die schon erwähnten Neuprägungen: „Neuprägungen sind Wörter, die aus schon bestehenden Wortteilen gebildet werden.“ (Stojić 2015: 31)

3.1.3 Wortbildungsaspekte

In der deutschen Sprache hat man mehrere Wortbildungsarten. Zu den Wortbildungsarten zählt man die Zusammensetzung oder Komposita, Determinativkompositum, Possessivkompositum, Kopulativkompositum, Zusammenrückung, Derivation oder Ableitung, Konversion und Kürzung. Die Kürzung ist eine Art für sich, denn man unterscheidet mehrere Typen. Diese sind Buchstabenwörter, Silbenkurzwörter, Morphem- oder Wortkurzwörter, Mischkurzwörter, Kopfwörter, Rumpfwörter, Schwanzwörter und Klammerform. Bei der Kürzung unterscheidet man unisegmentale und multisegmentale Wörter. Wie man sehen kann, ergeben sich mit der Wortbildung immer neue Wörter. Die Zusammensetzung oder Komposita ist vorhanden, wenn man aus zwei oder mehreren Grundmorphemen ein neues Wort zusammensetzt. Das Determinativkompositum ergibt sich, wenn das erste Glied im Wort das zweite inhaltlich näher bestimmt. Das Possessivkompositum ist vorhanden, wenn man dem Besitz oder die Eigenschaft einer nicht im Ausdruck erwähnten Größe angibt und gleichzeitig dient es als Bezeichnung für diese Größe. Das Kopulativkompositum ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wurzeln einer Wortart. Die Zusammenrückung ergibt sich, wenn man ein wiederholtes Nebeneinander mindestens zweier Lexeme, die mit der Zeit als eine Einheit empfunden werden. Die Zusammenbildung kann man nicht eindeutig der Komposition, aber auch der Ableitung zuordnen. Die Zusammenbildung besteht aus mindestens drei Morphemen. Bei der Derivation bzw. Ableitung unterscheidet man zwei Arten, die implizite und explizite. Bei der impliziten ist eine lautliche Veränderung des Stammes vorhanden und bei der expliziten fügt man ein Derivationsaffix an einen Stamm vorn oder hinten. Die Konversion dagegen ist ein Wortwechsel ohne ein Wortbildungsmerkmal. Die Namen der mehreren Typen der Kürzung sagen selbst, worum bzw. um was für eine Kürzung es sich handelt. Man unterscheidet Buchstabenwörter,

Silbenkurzwörter, Morphen- oder Wortkurzwörter, Mischkurzwörter, Kopfwörter, Schwanzwörter, Rumpfwörter und Klammerform. (vgl. Elsen 2013: 6-9)

3.2 Resultate

Nachfolgend werden die Resultate der Analyse nach den gesichteten Aspekten dargestellt.

3.2.1 Bedeutungswandel

Der Vergleich der Bedeutung der Lexeme aus dem Korpus mit der Bedeutung, die im *duden online* angeführt ist, zeigt, dass viele Lexeme aus dem Korpus einen Bedeutungswandel aufweisen. Es ändert sich die Semantik der Wörter auf denotativer und konnotativer Ebene durch unterschiedliche semantische Prozesse, die in der letzten Spalte neben jedem Begriff dargestellt sind.

Wort/Begriff	Bedeutung nach Duden online ⁶	Bedeutung nach dem Bundeswehr-Lexikon ⁷	Semantischer Wandel
abseilen	an einem Seil herunterlassen; weggehen, sich davonmachen, verschwinden.	die Technik, durch geeignete Ausreden den Dienst zugunsten einer sinnvolleren Freizeitgestaltung zu vernachlässigen	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung
der Bucklige	männliche Person, die bucklig ist	Rekruten der NVA, die von der Last der vielen Tage förmlich erdrückt werden	Bedeutungsverengung durch Spezifizierung
der Fick	der Koitus	eine von dem Soldaten geforderte Leistung, die ihn in seiner Bequemlichkeit erheblich einschränkt	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung
der Pickel	Entzündung in Form einer kleinen,	die Schultersterne eines Offiziers	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung

⁶<http://www.duden.de>(letzter Zugriff am 05.12.2020).

⁷http://www.unmoralische.de/bundeswehr.htm?fbclid=IwAR1jjj7LH6G41saXMHbIThFQ4pF-GqAVrhWRbTpAVyCOV_jXyrqxGdaeLYA(letzter Zugriff am 05.12.2020)

	rundlichen oder spitzen [mit Eiter gefüllten] Erhebung auf der Haut		
Tannenbaum	älter für Tannenbaum	Offiziere und Unteroffiziere im Dienstanzug, die so viele Auszeichnungen, Orden und Leistungsabzeichen an ihrer "Kutte" geheftet haben, das ihnen nur noch `ne Lichterkette zum persönlichen Glück fehlt.	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung
der Zaunkönig	kleiner, in Unterholz, Dickichten, Hecken lebender Singvogel mit bräunlichem, heller gezeichnetem Gefieder	der Wachsoldat	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung
die Kaserne	Gebäude, Gebäudekomplex für die dauernde Unterkunft von Truppen	Spielplatz für Erwachsene mit ausgelagertem Sandkasten	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung
der Knallfrosch	in kurz aufeinanderfolgenden Schlägen explodierender und dabei in verschiedenen Richtungen umherspringender kleiner Feuerwerkskörper	Handgranate	Bedeutungsverengung durch Spezifizierung
koffern	Synonym für jegliche	mit schwerem Geschütz schießen,	Bedeutungserweiterung

	Art des (meist recht schweißtreibenden, weil mit kompletten Gepäck durchgeführten) Marsches über weitere Strecken	feuern	durch Metaphorisierung
aufkohlen	kohlenstoffarmen Stahl (zur Oberflächenhärtung) in einem Kohlenstoff abgebenden Mittel glühen	die Verlängerung der Dienstzeit	Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung

Diese Beispiele sind nur ein kleiner Teil der Wörter, die uns den Bedeutungswandel, aber auch die Beziehung zwischen Denotation und Konnotation zeigen.

Die letzte Spalte ist mit dem Bedeutungswandel verbunden. Nach der Analyse des Bedeutungswandels sieht man anhand von nur ein paar Beispielen, dass die Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung am häufigsten auftritt. Das sieht man anhand von den Beispielen und ihrer Bedeutungen nach Duden und des Bundeswehr-Lexikons. Die Metaphorisierung kann man so erklären, dass es ein Prozess ist, mit dem man die Bedeutung eines Wortes auf ein anderes Wort überträgt. Doch, man muss noch erwähnen, dass es aufgrund einer Ähnlichkeit passiert. (vgl. Stojić 2015: 75). So haben wir z.B. das Wort *Pickel*. Sofort, wenn man die Bedeutungen dieses Wortes in jeder Spalte liest, sieht man die Ähnlichkeit zwischen den Bedeutungen. So erweiterte man die Bedeutung dieses Wortes durch den Prozess der Metaphorisierung, indem man dem Wort eine neue Bedeutung anhand der schon bestehenden Bedeutung gegeben hat. Das sieht und erkennt man auch bei den anderen Beispielen aus der Tabelle. Man kann daraus den Schluss ziehen, dass man die Bedeutung der Wörter aus der Tabelle in der Spalte mit den Bedeutungen aus dem Bundeswehr-Lexikon auf eine übertragene Weise verstehen kann. Dies steht auch in Verbindung mit der konnotativen Bedeutung, weil es nicht die eigentliche Bedeutung des Wortes ist, sondern eine Nebenbedeutung. Man kann sagen auch eine zusätzliche Bedeutung.

Die Liste enthält auch Wörter, die als Synonym für ein anderes Wort aus der Liste gelten. Das sind zum Beispiel: *Koppel* für *Bauchbremse*, *Z-Sau* für *Berufskiller*, *Knitterfreier* oder *Stahlhelm* für *Bumsmurmel*, *Heißdüse* für *Bunter*, *Panzer* für *Dschungeltaxi*, *Klappstater* für *Erdhobel*, *Hundemarke* für *Erkennungsmarke*, *Fallschirmjäger* für *Fallis*, *Startfigter* für *Flügelsarg* usw. Natürlich gibt es noch mehr Beispiele, die Synonymie aufweisen. Aber schon diese wenigen zeigen klar, wie kreativ die Soldatensprache auf der lexikalischen Ebene ist.

Ein weiterer wichtiger Aspekt aus diesem Teil der Analyse betrifft die semantische Übereinstimmung mit Lexemen der Gemeinsprache bzw. dass mehrere Wörter bzw. Begriffe dieselbe Bedeutung wie in der deutschen Standardsprache haben. Aus dem Korpus trifft das auf folgende Lexeme zu: *Frieden*, *Gasmasken*, *Gore-Tex*, *Handy*, *Hauptmann*, *Panzer*, *Spieß*, *Tattoo*.

3.2.2 Lexemtypen

Der größte Anteil der Wörter aus der Liste besteht aus Einzelwortlexemen und Paralexemen. Zu den Einzelwortlexemen gehören folgende: *Achtung*, *Alarm*, *Arsch*, *Kopf*, *Lage*, *Murmel*, *Soldat*, *Spind*, *Marsch*, *Mauer* usw. Auf der anderen Seite, zu den Paralexemen gehören folgende: *Mittagessen*, *Modenschau*, *Totengräber*, *Überlebensregeln*, *Übergewicht*, *Formalusbildung*, *Fledermaus*, *Befehlsausführung*, *Sandkasten*, *Hilfsmittel* und Andere.

Man kann auch Neologismen im Korpus finden, denn mehrere Wörter bekommen eine neue Bedeutung bzw. eine zusätzliche Bedeutung oder z.B. zwei oder mehrere Wörter oder Wortteile bilden ein neues Wort. Das betrifft folgende Lexeme: *Knallfrosch*, *Pickel*, *Tannenbaum*, *Gesichtspariser* usw.

Die Analyse hat gezeigt, dass die häufigste Wortart im Korpus durch Substantive und Verben vertreten ist. Die meistverwendeten Lexeme sind Substantive. Manche Substantive treten zusammen mit einem Adjektiv auf, wie z.B. *persönliche ABC-Schutzkleidung*, *blinder Aktionismus*, *freundliche Aufmunterung*, *bewaffneter Bauarbeiter*, *gemeinsames Beisammensein*, *langhaariger Bombenleger*, *chemische Kampfstoffe*, *krumme Finger*, *goldener Feuerlöscher*, *grüner Bereich*, *roter Bereich*, *verbranntes Gummi*, *einseitige Lungenentzündung*, *selbstfahrender Panzervorlegekeil*, *offene Tasche*, *rationale*

Wehrmotive usw. Die Adjektive haben die Aufgabe, die Substantive zu beschreiben. Die Substantive werden so mithilfe von den Adjektiven näher beschrieben.

3.2.3 Wortbildungen

Zu den Determinativkomposita gehören Wörter wie zum Beispiel *Abrufbereitschaft, Badegast, Adidas-Gefreiter, Bauarbeiter, Arbeitskreis, Bauchbremse, Bundeshal, Clubkarte, Dienstanzug, Dienstplan, Feldanzug, Eisenschwein, Erdnagel, Fahrbereitschaft, Fahrkarte, Gasmasken, Grundausbildung, Kaltgetränk, Kampfanzug, Kollektivstrafen, Orientierungsmarsch, Putzspind, Rasenmäher, Schiesbalm, Soldatensportwettkampf, Spindkontrolle, Sportanzug, Stubenlampe, Tannenbaum, Überlebensregeln, Verfügungsraum, Waffenreinigung, Wechselstellung, Zaunkönig* usw. Dann haben wir die Possessivkomposita. Zu ihr gehören die folgenden Wörter: *Berufsalkoholiker, Doppelgefrierer, Einheitsgesicht, Eselsfotze, Gesichtspariser, Kampfschwimmer, Krabbelkäfer, Lungenerzündung, Nachtopfshwencker, Panzerfaust, Rotkäppchen, Schulterglatze, Schulterklappe, Selbständigkeit, Selbstverpflegung, Spinatkopf, Spitzname, Stubenreinigung, Totengräber, Tagesmillionär, Übergewicht, Zivilversager, Zwölfender* usw. Zur Kopulativkomposita gehören *Balkenkönig, Dienstanzug, Dienstplan, Hauptmann, Hubschrauberlage, Hundemarke, Kündigungsfrist, Logistiktruppen, Nichtraucherstube, Orientierungsmarsch, Pizzadeckel, Rasenmäher, Schulterfisch, Schwanzparade, Sicherungshebel, Soldatensportwettkampf, Spindkontrolle, Staubsauger, Tannenbaum, Überlebensregeln, Verfügungsraum, Verteidigungskollege, Waffenreinigung, Wechselstellung, Zaunkönig* usw. Die Zusammenbildungen sind auch ein wichtiger Teil der Analyse. Einige Wörter, die hierzu gehören sind folgende: *Eierschnuller, Einmarscherlaubnis, Fallschirmjäger, Handgranatenwurfstand, Tierkörperverwertungsanstalt, Verteidigungsfachangestellter* usw.

Bei der Analyse sind auch Kurzwörter aufgefallen. Es gibt sehr viele von ihnen. Nach der Analyse kann man sagen, dass die Soldaten in ihrer Sprache sehr oft die Wörter bzw. Begriffe verkürzen. Die Analyse hat gezeigt, dass mehrere Typen der Kürzung in der Liste der Soldatensprache auftauchen. Am meisten tauchen die Buchstabenwörter auf. Wörter, die zu diesem Typen gehören sind z.B. *AGFA (alles glatt für'n Arsch), AGA (Allgemeine Grundausbildung), AMILA (Allgemeiner militärischer Lauf zur Ausbau der Militärischen Leistung/auch Allgemeines militärisches Ausdauertraining), AKF (Abkürzungsfimmel), ASAP ('asoonaspossible'), ATN (Ausbildungs- u. Tätigkeitsnachweis),*

AVZ (Aufklärungs- und Verbindungs-Zug), BIWAK (Bundeswehr Im Wald Außer Kontrolle/Bundeswehr In Erwartung Auf Kältetod/Bundeswehr Im Wald Am Kacken/Bundeswehr Im Wald Am Kampieren), BUND (Bei Uns NichtDenken!), BWK (Bundeswehrkrankenhäuser), CB(Chefbesprechung/Commander's Briefing), DvD (Depp vom Dienst), DZE (Dienstzeitende), EA (Eigenmächtig abwesend), EG (EwigGefreiter), EK (Entlassungskandidat), EKG (Eier-Kontroll-Griff), Epa(Einmannpackung/Erbrochenes portionsweise abgepackt), EW (Ein Weg), EZ (Erzieherische Maßnahme), FFOBZB (Feldfernsprecher Ortsbatteriebetrieb Zentralbatteriebetrieb), FvD (Frei vom Dienst), GGG (Gesehen, gelacht, gestrichen), GvD (Gefreiter vom Dienst), HAWK (Heute Alles Wieder Kaputt/Holiday AndWeekand Killer/Hau Ab Wenn's Knallt), HONK (Hauptschüler Ohne Nennenswerte Kenntnisse), IQ (bei vielen Dienstgraden mit dem einer Napfschnecke vergleichbar), KOM (Kraftomnibus), KvSt (Kraftfahrer vom Standort/Krönung von Strafkommandos), KZHbm (Krank Zuhause bei mir), LKU (Lebenskundlicher Unterricht), LRB/LRS (Luftraumbeobachter/Luftraumspäher), LvD (Läufer vom Dienst), MAD (Militärische Abschirmdienst), MG (Maschinengewehr), MPG (ManöverPatronenGerät), MSG (Marsch-Sport-Gelände-befreit), MTW (Mannschaftstransportwagen), OA (Offiziersanwärter ohne Ahnung), OvT (Offizier vom Tag), OvWa (gelangweilter Offizier), PP (Persönliches Pech), ROA (Angehende Hilfsoffiziere, meist adeliger Herkunft und auch sonst sehr unfähig), SAK (SündenAbwehrKanone), SGA (Spezialgrundausbildung), STOV (Sinnloses Tun ohne Verstand), Tapsi (Total Ahnungslose Person Sucht Informationen), UDO (Unser dümmster Offizier), udRvH (und der Rest von heute), UE (Unerlaubte Entfernung), UvD (Unteroffizier vom Dienst), VIST (Die letzten 10 Netto-Dienstage), ZA (Zivilangestellter der Bundeswehr),ZDv (Zentrale Dienstvorschrift), ZM (zu mir), ZMZZ (Zu mir, zack, zügig!) usw. Viele Buchstabenwörter stehen für einen Fachbegriff, die nur die Soldaten kennen und benutzen. Sie nehmen also einen großen Anteil im Korpus, den mit ihnen verständigen sich die Soldaten untereinander. Mit diesen Buchstabenwörtern fällt es ihnen leichter zu kommunizieren und es ist auch schneller. Das ist wichtig z. B. wenn sie in einem Einsatz sind, weil sie nicht viel Zeit haben und sie müssen schnell reagieren und z. B. ein Befehl aussprechen. Natürlich, viele Wörter kommen auch im alltäglichen Leben der Soldaten. Die Soldaten haben sie sicherlich sehr oft benutzt und so sind sie zu einem Bestandteil des Wortschatzes der Soldatensprache geworden. Zu diesem gehören nicht nur die Buchstabenwörter, sondern auch die Silbenkurzwörter und Mischkurzwörter. Anhand von

Beispielen dieser zwei Arten von Kürzungen wird es klarer sein, wieso sie auch einen wichtigen Anteil haben. Danach haben wir die Silbenkurzwörter, wie z. B. *AkuFi* (*Abkürzungsfimmel*), *BäVo* (*Bärenvotze*), *HiBa* (*Hindernisbahn*), *LaDuDi* (*Laufen - Duschen – Dienstschluß*), *Mun* (*Munition*), *Pio* (*Pionier*), *SanAk* (*Sanitätsschule*), *Silo* (*Sicherheitsloser*), *WaWa* (*Wasser wackelt*), *WaWaWiWi* (*Wasser wackelt wie wild*) usw. Das Korpus weist auch Mischkurzwörter auf. Zu diesem Typ gehören Wörter wie z.B. *Diszi* (*Ein offizieller Anschuß mit Folgen*), *EPa-Tage* (*Von den Soldaten heißgeliebte Tage*), *GeZi-Schlampe* (*Geschäftszimmersoldat*), *GvD-Alarm* (*Ein kleines Spielchen der gefreiten vom Dienst*) usw.

Anhand von diesen Kürzungen sieht man, dass sie einen großen Teil der Kommunikation der Soldaten darstellen, wie zur Zeit eines Einsatzes so auch in ihrem alltäglichen Leben.

3.3 Vergleich mit der Soldatensprache der Schweizer Armee

Die deutsche Sprache ist eine Varietätensprache, die aus unterschiedlichen Subcodes besteht. So wie sie die standardsprachlichen Varietäten untereinander unterscheiden ist auch zu erwarten, dass es Unterschiede auf der Ebene der Subcodes der jeweiligen Varietäten gibt. Um dies zu überprüfen, wurde neben der oben dargestellten Analyse der Soldatensprache der deutschen Bundeswehr ein Vergleich mit der Soldatensprache der Schweizer Armee⁸ durchgeführt. Der Vergleich zeigt, dass sich die Soldatensprache der Schweizer Armee von der deutschen unterscheidet und zwar auf der formalen als auch auf der inhaltlichen Ebene, was zu erwarten war. Jede Gruppe schafft ihre eigenen Ausdrücke, um untereinander besser und effizienter kommunizieren zu können. Übereinstimmung gibt es jedoch auf der Ebene der Wortbildung, da die Methoden die gleichen in beiden Fällen sind. Man findet viele Abkürzungen, die entweder ein Kommando darstellen oder sie für eine Redewendung stehen. Am meisten treten Substantive auf, die Determinativkomposita darstellen.

⁸<https://www.srf.ch/radio-srf-virus/aktuell/slang-im-militaer-das-grosse-militaer-abc> (05.12.2020).

4 Schlussfolgerung

Die Soldatensprache ist meiner Meinung nach ein Phänomen für sich. Ich sage es so, weil sie mit sich einige Besonderheiten trägt. Sie benutzt nicht jeder, aber viele wissen, dass es sie gibt. Ich sage, dass sie nicht jeder benutzt bzw. spricht, denn nur die Menschen, die in einer Armee sind, benutzen sie. Mit ihr fällt es leichter, miteinander zu kommunizieren. Diese Arbeit hat uns gezeigt, wie sich die Soldatensprache entwickelt hat, aber auch die Analyse des Wortschatzes der Soldatensprache. Wie schon angedeutet wurde, gibt es heutzutage viele Quellen von Wörtern der Soldatensprache. Ich selbst habe eine genommen, mit der ich meiner Meinung nach einen guten Überblick der Wörter gezeigt habe. Diese Liste ist lang, was mir ermöglichte, eine ausführliche Analyse zu machen. Die Wörter der Soldatensprache sind vielfältig. Das ist so, denn man findet alle Arten der Wörter in ihr, von Substantiven, Verben, Adjektiven usw.

Die Analyse dieser Wörter zeigte uns mehrere Sachen. Die Wörter kommen aus der deutschen Standardsprache. Das bedeutet, dass die Mehrheit der Wörter uns allen bekannt ist. Ein kleiner Teil ist uns nicht bekannt, weil dieser Teil zu den Fachwörtern des Militärs gehört. Uns hat aber der andere Teil in der Analyse interessiert. Die Gründe dafür sind verschieden. Einen habe ich schon erwähnt. Die Wörter, die uns aus der deutschen Standardsprache bekannt sind, sind bei uns im alltäglichen Gebrauch. Sehr viele gebrauchen wir jeden Tag. Es gibt nur einen Unterschied. Der Unterschied liegt in den Bedeutungen dieser Wörter. Die Wissenschaft, die sich mit den Bedeutungen befasst, ist die Semantik. Die Semantik spielte deswegen eine große Rolle bei der Analyse. In der Arbeit wurde eine Tabelle dargestellt, in der der Unterschied von den Bedeutungen an einigen Wörtern gezeigt wurde. Es liegt ja auf der Hand, dass die Wörter eine andere Bedeutung in der Soldatensprache haben. Das ist ja das Interessanteste in der Sprache. Wir kennen ja eine Bedeutung und stellen die Soldaten eine neue Bedeutung zum Wort. Was uns sozusagen selbstverständlich ist, wenn wir von der Bedeutung eines Wortes sprechen, ist es den Soldaten auf eine Art und Weise ein Spiel mit den Wörtern und ihrer Bedeutungen. Mit ihrem Wortschatz zeigen und die Soldaten, wie sehr sie eigentlich kreativ sind. Was ich noch mit der Analyse gezeigt habe, was auch interessant ist, sind die Kurzwörter. Auf der Liste gibt es sie sehr viele und deswegen habe ich sie auch analysiert. Einige Kurzwörter stehen für einen Befehl oder für einen Ausdruck, der gekürzt ist. Es ist interessant zu sehen, welche Befehle

die Soldaten haben und auf welche Art und Weise sie ausgesprochen werden und auch geschrieben. Zu der Analyse habe ich noch einen kleinen Überblick der Soldatensprache der Schweizer Armee gezeigt. Diese Liste zeigt uns auch die Wörter, die man in ihrer Armee benutzt. Sie gibt auch einen Überblick der Bedeutungen dieser Wörter. Es ist interessant zu sehen, wie sich ihr Wortschatz vom Wortschatz der deutschen Soldatensprache unterscheidet. Meiner Meinung nach ist es gut, so einen "bunten" Wortschatz der Soldatensprache zu haben. Es zeigt, wie ich es schon angedeutet habe, die Kreativität der Soldaten.

Was ich noch aus der Analyse gesehen habe, ist, dass die Wortbildung der Wörter dieselbe ist wie auch die Wortbildung der Wörter der deutschen Standardsprache. Man sieht die gleichen Elemente, es bestehen auch dieselben Arten der Lexeme zwischen den Wörtern.

Als eine Sondersprache ist die Soldatensprache auch für jeden interessant, der sich mit der Sprachwissenschaft befasst. Meiner Meinung nach ist die Soldatensprache sehr interessant, denn man hört von ihr im Bereich der Germanistik nicht so oft. Mit diesem Satz wollte ich sagen, dass die Soldatensprache nicht so oft analysiert wurde bzw. sie ist nicht so verbreitet. Es gibt Autoren, die über sie geschrieben haben und einige habe ich in dieser Arbeit erwähnt und einen kleinen Überblick ihrer Analyse dargestellt. Ich bin der Meinung, dass die Soldatensprache einen sehr guten Überblick der Kreativität des Wortschatzes zeigt. Sie geben in ihren Wortschatz die Ironie und den Spott dazu, mit denen es dann nicht so monoton ist. Man kann sagen, dass sie auf diese Weise den Soldaten ermöglicht, ihren Tagesablauf zu ändern und so interessanter zu machen.

5 Quellenverzeichnis

5.1 Literatur

Appelt, E. P. (1938): *Vom Wesenderdeutschen Soldatensprache*. In: *The Journal of English and Germanic Philology*. 37/3: 367-381.

Elsen, Hilke (2013): *Wortschatzanalyse*. Tübingen: A. Francke.

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2010): *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*. Tübingen: A. Francke.

Linke, Angelika (1996): *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Niemeyer.

Loose, Gerhard (1947): *Darstellung zur deutschen Soldatensprache des zweiten Weltkrieges*. In: *The Journal of English and Germanic Philology*. 46/3: 279-289.

Möller, Klaus-Peter (2000): *Der wahre E. Ein Wörterbuch der DDR-Soldatensprache*. Berlin: Lukas Verlag.

Schwarz, Monika / Chur, Jeannette (1996): *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.

Stojić, Aneta (2015): *Lexikologie und Lexikographie – ein Lehr- und Übungsbuch*. Rijeka: Sveučilište u Rijeci (e-Buch).

5.2 Internet

- Soldatensprache & Bundeswehrsprache <https://www.sprachnudel.de/kategorie/soldatensprache> (20.11.2020)

Das Bundeswehr-

Lexikon http://www.unmoralische.de/bundeswehr.htm?fbclid=IwAR1jjj7LH6G41saXMHblThFQ4pF-GqAVrhWRbTpAVyCOV_jXyrqxGdaeLYA (20.11.2020)

- DWDS

<https://www.dwds.de/wb/Soldatensprache> (28.11.2020)

- educalingo

<https://educalingo.com/de/dic-de/soldatensprache> (28.11.2020)

- sensagent

<http://dictionary.sensagent.com/Soldatensprache/de-de/> (28.11.2020)

- DasgrosseMilitär-ABC

<https://www.srf.ch/radio-srf-virus/aktuell/slang-im-militaer-das-grosse-militaer-abc>
(28.11.2020)

Anhang

Tabelle 1: Soldatensprache der Deutschen Bundeswehr
 (http://www.unmoralische.de/bundeswehr.htm?fbclid=IwAR1jj7LH6G41saXMHblThFQ4pF-GqAVrhWRbTpAVyCOV_jXyrqxGdaeLYA)

Aale	ABC-Abwehr	ABC-Alarm	ABC-Männchen
ABC-Schutzbekleidung, persönliche	ABC-Schutzmaske	ABC-Übungsraum	Abfahrt grün (NVA)
Abgänger/Ausscheider	Abhocken	Abiturienten	Abmatten (NVA)
abmunitionieren, mexikanisch	abrotzen	Abrufbereitschaft (auf den Stuben)	Abstellen !
Achtung !	Ackerschnacker	Adidas-Gefreiter	Adjutant
Adolf-Eichmann	Gedächtniskammer	AGA	AGA-Nauten
AGFA	AKF/AküFi	Aktionismus, blinder	Alarm !
Alarmposten	Alkoholverdunstungsanzug	AMILA	Amplitudenfett
Amplitudenjodler	Angstmütze	Ankerwerfer	Anklopfgerät
Annahme und Verschwand	Anonyme Alkoholiker	Anschieß	Antennenschaukler
Anti-Latte-Saft	Antreten	Anwesenheitsprämie	Anzipf (Bundesheer)
Appell	Appetitvernichtungsplakat	Aquariumsplanscher	Arbeitsabwehrkranz
Arbeitskreis	Arbeitsumgehungsballen	Argumentationsverstärker	Arsch
Arsch (2)	Arschtritt (NVA)	Artillerie	ASAP
Ätherquieker	ATN	Atomkeks (NVA)	Atomkoffer
Atomtee	Atropin	Attraktivitätsprogramm	Aufgabe
Aufklärungstruppe	Aufklatscher (Uffklatscher)	Aufkoffern	Aufkohlen (NVA)

Aufmunterung, freundliche	Aufpreis	Aufpumpen	aufrödeln
Aufschlagen	Aufschließen!	Aufsitzen! Absitzen!	Aufstehen
Auftrag	Augentechnischer Dienst	Aus is!	Ausbilder
Ausbildersprüche	Ausscheiderklopfen	Automaat	AVZ
Badegast	Badenutte	Bagger	Balken
Balkenkönig	Bälle flach halten	Ballerstrippe	Bananenöl
Bänke	Barbara, hl.	Barbara, der heiligen Barbara huldigen (Bundesheer)	Bärenarsch
Bärenvotze (BäVo) (NVA)	Barett	Bastelkompanie	Batteriehure
Bau	Bauarbeiter, bewaffneter	Bauchbremse	Baumsäge
Bazooka schießen	Bee Gee's	Beerensammelmütze	Befehl
Befehlsausführung, schnell	Befreiung, Tag der (NVA)	Begräbnisknaller	Beisammensein, gemeinsames, auf kamaradschaftliche r Art
Beobachten	Bergfest	Bergmütze	Berufsalkoholiker
Berufsarmee	Berufskiller	Berufsschnarcher	Beruhigungsspiel
Beschaffung	Bescherung	Beschleunigungsfußheb el / Trittplattenbremsventil	Besserlagiger, Schlechterlagiger
Betriebsausflug	Bettbrett	Bettenbau	Bettwäsche
Beutewaffen	BFD-Kurse	Bibel	Bier
Bierbauch	Bierdosenaufbewahru ngsbehälter	Bingo-Bongos	BIWAK
Blasen	Blasenöffner, Bindenwickler	Blätterraschler	Blitzbirne
Block	Blocker	Boden-Luft- Verbindungs-offizier	Bodenplattenralley

Bombenleger, langhaariger	Boot	Bootsmannsfingernagel	Bordell der tausend Betten
Brenner	Bremsklotz/Zwergpan zer	brüllen	Brustwarzen
BS-3charlie	Btl-Kdr	BTW5	Bucklige (NVA)
Buffi (NVA)	Bumsmurmel	Bumsköpfe	Bums-Platsch
BUND	Bundesbahn	Bundeswehraphotheke	Bundeswehrlyrik
BUNT	Bunter (NVA)	Buschgeld	Butterdose
BW Badehose	BW-Taschenmesser	BW-Taschentuch	BW-Trivia
BWK	BWK (2)	Cafe Eichmann	Cafe Viereck, CafeeCaree
Cafe Gitterblick	Calimero	Camping-ATN, Soldat mit CB	Chappi- Geschwader
Chefpanzer	Chemische Kampfstoffe	Christusbraten	ChvT (Bundesheer)
Clubkarte	Code Red	Contisohlen	Dackelhütte/- garage
Deckendurchbruch (NVA)	DfUO (Bundesheer)	Die magischen drei D	Diener, großer
Dienstanzug	Dienstplan	Dienstschluß	Diesel der Lüfte
Dieselknechte	Diesel-Öfen	DIN-A4	Discofeldwebel
Discolitze	Diszi	Disziplin	Djeduschka/Djed (dt.: 'Opa') (Sowjet armee)
DM12	Donnerbalken	Doppelfernglas	Doppelgefreiter
Dosenkohl, Gefreiter	Drehstuhlpiloten	Dreiseitenkipper, einachsiger	Dreistreifengenera l
Druckbetankung	Dschungelbuch	Dschungeltaxi	Dumm-Dumm- Geschoß
Dumm-Fick	Durchschlageübung	DvD	DZE
E (NVA)	E-Taxi (NVA)	EA	EA
Edelweißgeschwader	EG	Ehra-Lessien	Eichmann-

			Gedächtnisrennen
Eichmann's Hobby-Shop	Eichmannübung	Eierschunkler	Eignungsübender
Einheitlichkeit	Einheitsgesicht (Bundesheer)	Einkleidung	Einkrümeln/KEKS-Taufe (NVA)
Einmarscherlaubnis	Einlauf	Einrücken	Einschläge
EinStrich/KeinStrich (NVA)	Einweggrenadier	Einwirken	Einzelkämpfer
Eisblock	Eisenmütze	Eisenschwein	EK (NVA)
EK-Bewegung (NVA)	EK-Löffel (NVA)	EKG	Elefanten
Elefantenportemonnai (NVA)	Elefantenschuh	Engelnachschubgeschwader	Entfernung schätzen bei Nacht
Entschuldigung	EPa	EPa-Tage	Erdferkel/Heeresmuckel
Erdhobel	Erdnagel	Erich-Habersaath-Gedenkbecher (NVA)	Erkennungsmarke
Ernstfall	Ersatzteile	Eselsfotze	Essensmarken
Essgeschirr	ETW (NVA)	EW	EZ
Fähnchenschwenker	Fahnenjunkie/Fahnenjungfer	Fahrbereitschaft	Fahrkarte!
Fahrschule	Fallfighter	Fallis	Fallschirmjäger
Fallobst	Fallobstdivision	Fasching	Faultier
Fehlfarben	Feierabendapotheke	Feindbild	Feldanzug
Feldjäger	Feldköche	Feldküche	Feldverpflegung
Feld-, Wald- u. Wiesenweibel	Feldweibel	Feliwasch (NVA)	Fettstein
Feuerlöscher, goldener	Feuerstöpsel	FFOBZB	Fichtelschreiber (NVA)
Fick	Fickspruch	Finger, krumme, beim Grüßen (NVA)	Fische
Flaggenjunkie	Flaggenparade	Flak-Helfer, polnische	Flammenwerfer
Flecktarn	Fledermaus	Flicker	Fliegende Fische

Fliegenschiss (Bundesheer)	Flieger	Flieger	Fliegermarsch
Flugabwehrwolf	Flügelsarg	Flyer	Föhn o. Flutung
Formalausausbildung	Förmliche	Fozl	Frauen
Freitag nach Dienst - Montag zum Dienst	Frequenzwasser	Freunde, die (NVA)	Frieden
frei geradeaus	Freizeit	Frischlinge	Frittenbude
Front/ VRV/ Trennlinie	Fuchs, auch: Fux	Fuchsbau	Füchse
Fuchskarte	Führerhaus	Führungstruppen	Fünf-Punkt-Landung
Funker Ping Pong	Funkspanner	Funktionsprüfung	FvD
GGG (NVA)	G3	G36	Ganzkörperkondom
Gasmasken	Gasmaskenbrille	GAT/MILA etc.	Gebirgsjäger
Geburtstag	GeDo	Gefechtsfelderdbeeren/ Kampferdbeeren	Gefechtsfeldtaxi
Gehirnwaschantalt	Geige, erste	Geländeanzug	Geländebeurteilung
Geländemoped	Geländezaster	Gelöbnis	Gemsengrenadier
Gerätebegleitheft	Geräuschartung	Gerümpelwart	Gesang
Gesellschaftsspiel	Gesichtspariser	Gewindeputzer	GeZi
GeZi-Schlampe	Glatt(e), Sprutz(e), Spralle(n),	Spritzer (NVA)	Gleichschritt
Gleiten	Glühbirne	Goldene Überlebensregel	Goldener Schuß
Goose Bay-Taufe	Gore-Tex	Grafenwöhr	Granatenstemmer
Gräserkunde, praktische	Grasgrüne	Grundwehrsäue (NVA)	Grasnarbenvergewaltiger
Graspfennig	Greni	großer Dienstanzug	Ground Abort
grün	Grundausbildung	Grundausbilder	Grundistellung
Grundrechte	Grundstellung	grüner Bereich / roter	Grünfick

		Bereich	
Gruppenführer	Gruß	GST-weiss	Gummi, verbranntes
Gummifotze	Gummisau/ -bär	GvD	GvD-Alarm
Hacke	Hackengas !	Hallo und herzlich willkommen	Haltepunkt
Hände	Handgranatenwurfsta nd	Handy	Handy (2)
Handy-Nummer	Hängolin	Hans	Hassfalte
Hat	Hat-Hat	Haubitzenknaller	Hauptmann
HAWK	Haxn	Heckklappensurfer	Heimscheisser
Heiß	Heizdüse / Heißdüse	Heizspirale/Heizdrähte	HiBa
Hilfsmittel	Himmelskasper	Hitlersäge	Hofballett
Höhe (NVA)	Holzstoßgeneral	HONK	Hören und Sehen bei Nacht
Hörschade	Horizont	Hosengummis	Hubschrauberlage
Hubschrauberspiel	Hubschrauberwarndre ieck	Hufeisengefreiter	Hufeisenträger
Hundemarke	Hurrageschrei, lautes	Hurratüte	Hut, knitterfrei
Idiotenrennbahn	Infanterist	Innendienstorden	Innendienst- Schlampen
Innere Führung	insten	IQ	Is so
Jäger	Jawoll-Stube	Jukebox	Jungfuchse/Litzen fuchse
Kabelbongos	Kaffeemaschine	Kaleu	Kaltgetränk
Kamerad	Kameradenschinderei	Kampfanzug, Nacht, einfach, blau	Kampfanzug, san.
Kampfkarpfen	Kampfsaft/Krampfsaf t	Kampfschwimmer	Kampfunterstützu ngstruppen
Kanne	Kanonierstaufe	kaputtwarten/pflegen	Karten
Karten(spiel)	Kartoffeln	Kartoffelschleuder/Kart offelschmeißmaschine	Kartuschenwichse r
Kaserne	Kasernenbegehung	Kasernen-Sheriff	Katholikenkotelett

Kaugummi	Kehlkopf-BH	Kettenbrunzer	Kettengesichter
Kettentaxi (Bundesheer)	Kevlarhelm	Kinderpuff	Kiste
Kiste, Eiche, für Soldat, Tod	Klappdrachen	Klappspaten	Klarsichtfolien (NVA)
Klein-Auschwitz	kleiner Dienstanzug	klemmen	Klopapier
Klopperheft	Klorolle	Knallfrosch	Knallfrosch-Dropping
Knatterlatte / Knallstock / Plempe	Knicklicht	Knitte	Knüppelaffe
Kochgeschirr	Koffer	koffern (Bundesheer)	Kokarde
Kollektivstrafen	KOM	Kompanieabend	Kompaniezebra
Kondensstreifen	Kopf	Kopfbedeckung	Koppel
Kotzen	Krabbelkäfer	Krachen, Puffen, Knarren, Gewah(r) (Bundesheer)	Krad
Krampfaderngeschwader	Krankheit	Krankmeldung	Krawalleier
Krawallnikoff (NVA)	Kreta	KrKw	Krumm
Krüppelkompanie	Kübel	Kündigungsfrist, 15 12 10-monatige	Kusseln/ Kusselgruppe
KvSt	KZH	KZHbm	KZH bis DZE
L.i.L.	Ladehemmer, selbstrostender (Bundesheer)	LaDuDi	Lage
Lagekette	Lagerfeuer	Lageverräter	Lametta
Lampe, glüh, lichtwurf	Landbahnschrubber/-gärtner	Landser	Laufschritt
Laufschritt (NVA)	Lefty, Lolly	Legoflinte	Leistungs-HG
Leutnantslehrling	Lichtblitz!!!	Liebestöter	Lieblingsobergefreiter
Liegen - Ruhen -	LKU -	locken	Logistiktruppen

Bräunen	Lebenskundlicher Unterricht		
LRB/LRS	Luchs	Luftlandespanner	Luftraumspäher
Luigi	Luis Trenker	Lukenhopper	Lungenentzündung, einseitige
Lungerlohn	Lustwiese	LvD machen tun	MAD
Mädchen, junge	Major Neese	(am) Mann	Männchen bauen
Mannschaftsgeneral	Manöver	MannHeim	Marke-Tender-Ware
Marine	Marsch	Marsch Marsch	Marscherleichterung
Marschgesang	Maßband	Maßband-Saufen	Maßband-ZDV
Maskenball	Maskensaufen	Mastecke	Mat-Halle
Mauer	Maus	Mäuseduschen	Mäuseficken
Mäuseficker	Mein Freund Walther	Mengen	MEZ - Mama-Entfernungs-Zuschlag
MG	Micky-Mäuse	Migränestick	Migränestickschwinger
Minenschlepper	Mittagessen	Mobilat	Modenschau
Moon-Boots	Moorfliesen	Mopped	Morgenandacht
MOT-Schütze	Motivation	MPG	MPi
MSG	MTW	Mulis	Muli-Treiber
Mumpeln (NVA)	Mun	Mun-Ranch	Murmel
Murmelschlepper	Muschelschubser	Muschelsucher	Muschgefreiter
Muschi	Musterung	Nachtopfshwenker	Nacktheit
Nase	NATO-Alarm	NATO-Bagger	NATO-Bett
NATO-BH	NATO-Bräune	NATO-Draht	NATO-Erotikdämpfer
NATO-Evangelium	NATO-Fischer	NATO-Flagge	NATO-Förster
NATO-Gold	NATO-Greis	NATO-Hosenträger	NATO-Hotel
NATO-Kitt	NATO-Matratze	NATO-Mäuse	NATO-Moped

NATO-Pause	NATO-Puschen	NATO-Ralley	NATO-Schlampen
NATO-Sense	NATO-Zebra	Naturfreund	n.D.
Neckermannsoldat	Neckermann-StUffz	Negern (NVA)	Negerpfeile
Nein	Nichtraucherstube	Noochmaa!l!	Notaus
nüchtern	Null !	Nuttenschreck	NVA-Uffz.- Hierarchie (NVA)
OA	Oberfahenschwenker	Oberfeld	Oberförster
Obergefreiter	Oberhauptsturmfeld	Oberlolly	Oberstarkstromhe bel
Oberstgefreiter	Ofenrohr	Öffentlichkeitsarbeit	Offizier
Offiziersdackel	Offiziersheim	Offiziersspritze	OG UA mbL
Onanierschaltung	Orden	Orientierungsmarsch	Oschi (NVA)
Ostereier	OvT (Bundesheer)	OvWa	P1
P8	PACKNAPF/ LANGEMARK	Palette	Panzer und Flugzeuge
Panzeraufklärer	Panzerbacke	Panzerband	Panzerfaust
Panzerkeks /-platte	Panzermine	Panzerschubser	Panzersketten, Puffsmutter, Bratskartoffeln
Panzerunterlegkeil	Panzervorlegekeil, selbstfahrender	Papier	Pappkamerad
Pazifisten	Peng! Bumm!	PET-Flaschen	Pi-Karre
Pi-Päckchen	Pi-Wald	Pichelsteiner	Pickel
Picklige	Pickpott	Piepsmäuse	Pinguine
Pio	Pionier	Pissbogen	Pisslitze
Pizzabäcker	Pizzadeckel	Pizzaschmuggler	Plastikteller
Playstation	ploggern	Pommes	Pommesbude
Pompfenbert	PP	Puck, die Stubenfliege	pumpen
putzen	Putzspind	racken	Rambo
Randaleleuchte	Rangabzeichen	Rasenmäher	rechts/links
ReFü	Reibert	Reiseleiter	Reisser
Rekrut	Rekrutentennis	Reserve	Reservistenhut
Reservistenhemd	Reservistenpfeife	Resi	Resifeier

Resikordel	Revier	Revierreinigung	Rezeption
ROA	Robbe	Rödeln	Rödelbahn
Rödelriemen	Rotarsch	Roten, die	Rotkäppchen
Rückgradentziehung skur	Ruhebox	rumpimmeln	Rüstzeit
SAK	Sammeltransport	Samson, Sonmon (Bundesheer)	SanAk
San-Bereich	Sandkasten	Sanitäter in der Luftwaffe	Sargbesatzung
Satellit	sauber	Saufen	SAZ-Antrag
Schanzen 1	Schanzen 2	Scheiße	Scheiße kochen
Schießbahn	Schiffchen	Schikane	Schildkrötenrenne n
Schimmel	Schimmelschütze	Schlitzer	Schluchtenscheiße r
Schlumpf/Schlumpft arn	Schlumpf (2)	Schmuddels	Schnee
Schnüffeltüte	Schnuffi	Schnürsenkelgefreiter (NVA)	Schreihals
Schuffeln/ Schuffelkiste	Schuhschachtel	Schulterakne	Schulterfisch
Schulterglatze	Schulterklappe	Schusspflaster	Schützengraben
Schwaben	Schwachmaat	Schwanzparade	Schweinchenlitze
Schweine-Rennbahn	Schwellenträger	Schwimmunterstützung suniform	Schwule Kommunisten
Schwule Sanitäter	Seil	Seiler	Sekundenkleber
Selbstständigkeit	Selbststudium	Selbstverpflegung im Gelände	SEM 52
Sexgedicht	Sextal	SGA	Sicherungshebel
'Sichten und Vernichten' Sie jetzt...	Silo	Slip! / Slippen!	SM-Befreiung
Soldat	Soldatensportwettkam	Spaß am Freitag	Spatengang

	pf (SSW) Sommer/ Winter befehlen		
Spaten-Paulis	Spaten-Paulis (NVA)	Speckdeckel	Spedition, bewaffnete
Spiegelei	Spielhöhle	Spieß	Spinatkopf
Spind	Spindfick	Spind-Durchgang	Spindkontrolle
Spind-Saufen	Spindtragegestell	Spind-Würfeln	Spitzmaus
Spitznamen	Splitterschutzweste	Sportabwehrfeldwebel	Sportanzug
Sportfoerdergruppe der Bundeswehr	Sprenghuhn	Sprengung	Sputnik
Staatsbürger in Uniform	Stab	Stabsdienstsoldat	Stabspionier
Stahlhelm	Starfighter	Standortpfarrer	Staub (bzw. Dreck)
Staubsauger (NVA)	Staubwolke	Stelluuung !	Stetten am kaltem Arsch
Stillgeschlafen!	Stillgesessen!	Stillgestanden!	stopfen
Stoppelhopsler (NVA)	STOV	Strandpiraten	Stricher
Strippenzieher	Stube	Stuben- u. Revierreinigen	Stubenlampe
StUffz	Sturmagwehrschiessen	Streifenhörnchen	Stressbalken
Stubenreinigung	Tagebär	Tagesack (NVA)	Tageskarten
Tagesmillionär	Tageszahl	Taktische Zeichen der Bundeswehr	Tannebaum
Tannenbaumgeneral	Tapsi	Tarnen	Tasche, offen
Tastenficker (NVA)	Tattoo	TD Auge	TD Leber
TD vor, während und nach der Benutzung	Technischer Dienst	Technischer Dienst (nach dem Einsatz)	Teerblase
TEGO 2000	Teletubbie	Telex	Tellermine

Tiefste Gangart	Tierkörperverwertung sanstalt	Titte! (NVA)	Toilettenwand
Totengräber (NVA)	Trachtenempfang	Trägerlandung	Trappos
Treppengeländer	Trillerpfeife	Truppengattungszugehö rigkeitserkennungsüber wurfschlaufe	Truppenverpflegu ng Tupperhelm
UA	UA-AküFi	Überlebensregeln	Übergewicht
U-Boot	UDO (NVA)	udRvH	UE
Uffz	Uffz-Dusche	Uffz-Keller	Uffz Keller
Uniform	Universalschlüssel	Unterricht	Urinkellner
UTM-Gitter	UvD	UZI (MP 2)	Verdunkelung
Vereidigung	Verfügungsraum	Verfügungsraum, Schlüssel zum	Vergatterung.
Verhalten in der Öffentlichkeit	Verlustmeldung	Verpflegungsaufnahme	verpissen
Verteidigungsfachan gestellter	Verteidigungskollege	Vertrauensperson (VP)	Videos
Vietnam	VIST	Vize	Vizeleichenam (Bu ndesheer)
Vogelbeobachter	Vollfrucht	vorbeitreten (NVA)	vormucken
Vorschrift, steht so in der Votze	Wache	Waffenkammermogel	Waffenreinigung
Walddukaten	Wallung	Wände	Wanderampel
Wartesaal	Waschbrettköpfe	Wäschesack	Wasser
Wasser-Stuffz	WaWa (NVA)	WaWaWiWi (NVA)	Wechselstellung
Wecken	wegföhnen	wegscheppern	Wegschmeißwum me
Wehrbeschwerdeord nung	Wehrbuckel (Bundesh eer)	Wehrmotive, rationale	weitere Befehle, warten auf
Wendelhörni	Wertfach	Wichsfleck	Widmung
Willkür	Winterkirschen	Wirkungstrinken	Witwenstechen (N VA)

Wurm	XANTHIPPE/ DONAUWALZER/ PAPILLE/ TEERTOPF	XW-Codierung	Y-Tours / Y- Reisen
Z-Sau / Zetti	ZA	Zahnarzt	zamstauchen (Bun desheer)
Zaunkönig	Zapfenstreich	ZDv	Zecke
Zeckenpisse	Zeitsau	Zentimeterfresser	Zentralverriegelun g
Zersetzer	Zersetzungsmaterial	Zigarettenetui	Zimmer-Flak
Zippo	Zivildienstverweigere r	Zivilist	Zivilunken
Zivilversager	ZM	ZMZZ	Z.M.Z.Z.I.L.S.P. W.
Zugfest	Zugführer	Zutz (Bundesheer)	Zwiebelbeutel
Zwiebelnetz	Zwölfend		

Tabelle 2: Soldatensprache der Schweizer Armee (<https://www.srf.ch/radio-srf-virus/aktuell/slang-im-militaer-das-grosse-militaer-abc>)

ABV	Abendverlesen. Meldung des Zimmerbestandes beim Feldweibel
ABC-Abwehr	Kurz für atomare, biologische und chemische Abwehr, die von allen AdAsgefürchtete Ausbildung gegen atomare, biologische und chemische Bedrohungen
Abtreten	Ins Wochenende gehen
Achtung	Position für formelle Meldungen, bei der die Arme flach an den Körper angelegt sind und die Füße einander berühren
AdA	Angehöriger der Armee
Antibocktee	Gerücht, dass in der Küche ein Lusthemmer in den Tee gemischt wird. Tatsächlich wurde ihm Vitamin C hinzugefügt.
Ausgang	Freizeit am Abend, die man meistens in einer Bar verbringt
Ausgänger	Andere Bezeichnung für das Tenu A (grauer Veston)
Austreten	Eine kurze Pause machen
AV	Antrittsverlesen: Bestandskontrolle durch den Feldweibel und

	Meldung der Truppe dem Kommandanten. Danach wird in der Regel über den weiteren Verlauf des Tages informiert
AvP	Arztzeugnis vom Psychiater
Bananengas	Gas zur Dichtepfung der Schutzmaske. Riecht streng nach Bananen, wobei andere meinen, dass es eher nach Erdbeeren riecht
Beingümmeli	Bezeichnung für die elastischen Bänder, die die Taz-Hose über den Kampfstiefeln hält
BG-4	Höchster Bereitschaftsgrad des ABC-Schutz und der gefürchtetste Begriff der Schweizer Armee
BO	Berufsoffizier
BöFei	Abkürzung für böser Feind. Heute wird bei Übungen meist vom Gegner gesprochen
Bride	Schlechter, unnützer AdA
B-Taz	Umgangssprachlich für das Tenue B
BU	Berufsunteroffizier
BUSA	Berufsunteroffiziersschule der Armee, welche sich in Herisau befindet
Bürsten	Schikanieren der Truppe, auch «Figgen» genannt
C-Alarm	Warnung vor herannahenden Kampfstoffen. In der Regel muss sofort ABC BG-4 erstellt werden (siehe oben)
CBA	Chillen bis ausgeruht, sich lange ausruhen
CdA	Chef der Armee. Momentaner CdA ist Korpskommandant Thomas Süssli
Charlie	Umgangssprache für Gegner
DB	Kurz für Dienstbüchlein
Daher	Befehl, im Halbkreis um den Zugführer zu stehen
DD	Kurz für Durchdiener, ein AdA, der seinen gesamten Dienst an einem Stück leistet
Detachieren	Abkommandieren einzelner AdAs weg von der Truppe, um einen Auftrag zu erfüllen
DHU	Durchhalteübung: lange Übung, meistens am Schluss der RS / UOS / OS
DR	Abkürzung für das Dienstreglement 04, welches für alle AdAs

	verbindlich ist. Es lohnt sich deshalb, einen Blick hinein zu werfen.
Duro	Kurz für den Mowag Duro, ein geländegängiges Transportfahrzeug. Wird oft für die Verschiebung der Truppen verwendet.
EBU	Erstellen, Betreiben und Unterhalten. Beispielsweise: EBU eines Standortes
EF	Kurz für «erfüllt»
Eff-Tasche	Umgangssprache für die grüne Umhängetasche. Diese wird offiziell als Effekttasche 04 bezeichnet
Einbooten	In ein Fahrzeug steigen resp. aussteigen (ausbooten), beispielsweise in einen Bucher Duro oder auf die Ladefläche eines Lastwagens
EKF	Elektronische Kriegsführung
Erstellen	Etwas wieder in den Originalzustand bringen, auch für Packungen verwendet (die Packung erstellen)
Fak-Ausgang	Grosser Ausgang, bei dem das Abendessen fakultativ ist. Wenn man in der Kantine essen möchte, muss man sich meistens auf einer Liste dafür eintragen
Fass	Kurz für Fusiled'assault, französisch für das Sturmgewehr
Fassen	Etwas (z.B. Material) abholen
Fax nach Bern	Dokumente schreddern
Feldcoiffeur	Aufklärer. Angelehnt an das Truppenabzeichen, da die gekreuzten Säbel wie eine Schere aussehen
Feldi	Kurz für Feldweibel oder Hauptfeldweibel, ein höherer Unteroffizier, der für die Erhaltung der Truppe zuständig ist
Feldtelefon	Altes Telefon, welches man mit Kurbeln zum Klingeln bringt und für Verbindungskontrollen verwendet.
Figgen	Schikanieren der Truppe, besonders in der RS vorkommend. Siehe auch: Bürsten
Figgermutz	Besondere Tragart vom Mutz, damit der Mutz hoch auf dem Kopf liegt. Ein Anzeichen, dass ein Vorgesetzter besonders streng ist
Figger-PD	Wiederholtes beüben der Truppe beim Parkdienst (Reinigung von Material). Wird oft kombiniert mit Liegestützen oder dem wiederholten Anmelden beim Vorgesetzten
Fisch	Regenmantel des Tenu A
Flauschi	Herausnehmbare Innenhülle des Schlafsacks
Foufou	Umgangssprachlich für Fourier, höherer Unteroffizier der zuständig ist für die Verpflegung und Buchhaltung der Truppe

Füsel	Umgangssprache für Füsilier, heute Infanterist
Gamelle	Bezeichnung für das dreiteilige Kochgeschirr, welches im Feld zum Essen verwendet wird
Gnägi	Bezeichnung für den braunen oder grauen Rollkragenpullover, der unter Rudolf Gnägi eingeführt wurde
Greni	Grenadier, entweder Infanterie-Grenadier oder Panzergrenadier
Gst	Generalstab
GTE	Grundtrageeinheit, die zur Grundausrüstung gehört. Daran sind mehrere Taschen befestigt, wie zum Beispiel die Munitionstasche
Hamburger	AdA im ersten WK nach der RS
Häsibe	 Hält sich bereit, eine etwas umständliche Bezeichnung für Pause
Hiba	Hindernisbahn
Hüselen	Patronenhülsen nach dem Schiessen sammeln
Hülsensack, Rekrut	Ein einfacher Rekrut, wird oft als Beispiel verwendet. Die militärische Version von Herr Meyer
HV	Hauptverlesen. Antreten vor dem Urlaub oder Ausgang
i Gst	Im Generalstab. Formale Bezeichnung für einen Generalstabsoffizier (z.B. Oberst i Gst)
ID	Innerer Dienst – Reinigung der Unterkunft respektive der Anlage. Auch: persönliche Körperpflege jedes AdAs
IKEA	Beübung eines Zimmers, wenn die Zimmerordnung wiederholt nicht korrekt ist. Dabei muss der gesamte Zimmerinhalt (inklusive Betten) auf den AV-Platz oder in eine Halle getragen werden um dort die richtige Zimmerordnung zu erstellen
IVP	Individuelles Verbandspäckchen. Vakuuierter Beutel, in der sich Gaze und Verbandsmaterial befinden
Johnny	Büchsenessen, das meistens bei Übungen im Feld verteilt wird. Dabei gibt es entweder Chili con Carne (Chili-Johnny) oder Curry (Curry-Johnny)
KA	Krankenabteilung
Kadi	Kompaniekommandant, meistens im Rang eines Hauptmannes
Kampfzigi 90	Zigarette, die in 90 Sekunden zu rauchen ist
KanugiRapport&nbsp;	Damit ist der Kaffi-Nussgipfel-Rapport gemeint, also ein Rapport, bei dem es Kaffee und Nussgipfel gibt.
Karusa	Kampfrucksack

Kebab-Chef	Tagesoffizier, genannt nach der Binde, die man tragen muss, auf der KC (Kontrolle/Contrôle) steht
KD-Box	Kurzdistanz - Box. Schiessanlage, die im WK und in der RS für Schiessübungen über kurze Distanzen verwendet wird
Kinderschänder	Abwertender Begriff für den Tagesrucksack 04
KKK	Kommandieren, Kontrollieren, Korrigieren. Motto des Kaders bei der Ausbildung, auch ZZZ (Zeigen, Zuschauen, Zusammenschiessen)
KNP	Kampfstoffnachweispapier. Kleber, die sich bei Berührung mit chemischen Kampfstoffen verfärben
KP	Kommandoposten, meistens ein Büro
KS	Kampfstiefel
Küsche	Küchenchef (eigentlich KüChe)
Lefti	Bezeichnung für einen Offizier im Grad eines Leutnants
LBA	Logistikbasis der Armee
Lilö	Kurz für Lichter löschen
Liegen	Liegestützen machen
Liegen lang	Hier sind nicht die Liegestützen gemeint, sondern einfaches Herumliegen
Lüga	Leuchtgamasche. Reflektierendes Band, das bei Dunkelheit um das linke Bein oberhalb des Stiefels geschnallt wird
Mat	Abkürzung für Material
Matmag	Materialmagazin, Ort für die Aufbewahrung von Material
Matkontrolle	Kontrollieren des Materials, eine jeweils Aufwändige Übung
Maus/Müsli	Kleines rundes Plastikscheibchen zur Beschriftung des persönlichen Materials
Mägi	Bezeichnung für Magazin des Sturmgewehrs oder der Pistole
MP	Abkürzung für Militärpolizei
Munmag	Munitionsmagazin, Ort für die Aufbewahrung von Munition
Muschi	Kurz für Mutterschiff, geläufige Bezeichnung für den Rollkoffer 04
Mutz	Schirmmütze, welche die meiste Zeit getragen wird
Mützen	Sich kurz hinlegen, meistens nach dem Mittagessen
Nazi	Abschätziges Bezeichnung für einen AdA aus der Deutschschweiz
Nebel	Warnung vor einem herannahenden Offizier und Aufforderung sich unauffällig zu verhalten
NEF	Kurz für «nicht erfüllt». Im Militär als Bezeichnung für alles, was schlecht ist

Of	Offizier
Oberlefti	Kurz für Oberleutnant, siehe Lefti
Obli	Obligatorische Schiesspflicht
OS	Offiziersschule
PA	Persönliche Ausrüstung. Alles, was nach Hause mitgenommen wird
Pamir	Gehörschutz, der bei Schiessübungen getragen wird
Pavian	Reizung des Hinterns nach einem langen Marsch (siehe auch: Wolf)
PD	Parkdienst. Reinigung von Material nach einer Übung oder nach Arbeitsende
Pflock	Idiotischer AdA
Picasso	Bezeichnung für den aufgehängten Wochenplan
Pimpeln	Herumhängen, nichts zu tun haben
Pisa	Personal-Informationen-System der Armee
Polenta-Fraktion	Abschätzige Bezeichnung für einen AdA aus dem Tessin
Puch	Militärjeep. Der Puch wird nun fortlaufend mit einem Fahrzeug vom Typ Mercedes G-Klasse ersetzt
QM	Quartiermeister, der Fachvorgesetzte eines Fouriers. Ist zuständig für die Kontrolle des Rechnungswesens
Retablieren	Den Anfangszustand wiederherstellen nach einer Übung. Auch das Umtauschen von beschädigtem Material
Riegeln	Das Üben von Manipulationen an der Waffe
Rep-Etikette	Eine Etikette, die verwendet wird um defektes Material zu kennzeichnen damit es entweder repariert oder umgetauscht wird. Die Rep-Etikette ist verknüpft mit der goldenen Regel, das man alles noch so beschädigen kann. Hauptsache ist, dass man nichts verliert.
RS	Rekrutenschule
RSG	Abkürzung für das Reizstoffsprüngerät 2000
Ruhn	Position, in der die Arme hinter dem Rücken verschränkt sind und die Füße schulterbreit stehen. Grundsätzliche Haltung in einer Formation
Russe	Abschätzige Bezeichnung für einen AdA aus der Romandie
SABTA	Selbstsicheres Auftreten bei totaler Ahnungslosigkeit – Motto des Kaders
SAMSUKA	Schutzmaske anziehen , Alarm weitergeben , Mannentgiftung , Spritze

	bei Symptomen , Überwurf anziehen , Kontaktstellen entgiften , Arbeit weiterführen
Sackbefehl	Liste von Gegenständen, die immer auf Mann mitgetragen werden müssen
Sani	Kurz für Sanitätssoldat
SBG (SKA)	Suchen bis gefunden (sonst kein Ausgang)
SE79	Übername fürs Handy, da der Funk oftmals nicht funktioniert. Dann wird eben zum SE79 gegriffen.
Schlampenstein	Eine Schikane, bei der ein grosser Stein von einem AdA herumgetragen wird weil er ein inkorrektes Tenue aufgewiesen hat (siehe unten)
Schnauze tief	Umgangssprachlich für die Aufforderung, ruhig zu sein
Schoggistich	Schikanieren eines AdAs, bei der das Sturmgewehr mit dem Lauf in den Boden gesteckt wird. Ist mit einer mühsamen Reinigung der Waffe verbunden
Schuko	Schulkommandant. Berufsoffizier, der für eine Rekrutenschule zuständig ist
Schuma	Geläufige Bezeichnung für die Schutzmaske 90, eigentlich Schutzmassnahmen
SE-079	Bezeichnung für das Handy als alternatives Funkgerät. SE steht für Sender/Empfänger, 079 ist von der Vorwahl von Swisscom abgeleitet
Sechseinhalber	Abkürzung für das Meldeformular 6.005, mit der jegliche Beschwerden, Anträge oder Mitteilungen kommuniziert werden. Das Meldeformular muss auf dem Dienstweg weitergegeben werden
Splischu	Splitterschutzweste
Taz	Tarnanzug – die grüne Tarnuniform
Tenu	Allgemeine Bezeichnung für die Uniform
Tenu A	Ausgangsuniform
Tenu B	Persönlicher Tarnanzug, wird mit Beret getragen
Tenu C	Arbeits-Tarnanzug, wird mit Mutz getragen
Tenu korrigieren	«Korrektes» Tenu erstellen, d.h. alle Reissverschlüsseschliessen und Knöpfe zumachen
Tenuschlampe	AdA, der wiederholt ein inkorrektes Tenu aufweist
UOS	Unteroffiziersschule

UT	Untauglich
VBA	Verbandsausbildung, scherzhaft auch «Versuch beschäftigt auszusehen»
Verschieben	Jegliche Bewegung der Truppe
wAdA	Weibliche Angehörige der Armee
Wegtreten	Aufforderung von einem Vorgesetzten, nachdem man vorgeschrien hat oder seine Aufgabe bekommen hat
WEMA	Wiedererstellung der Einsatzbereitschaft des Materials im Ausbildungsdienst. Reinigung und Rückgabe des Materials, das am Anfang der Ausbildung gefasst wurde
WK	Wiederholungskurs
Wolf	Reizung zwischen den Oberschenkeln nach langem Marschieren (siehe auch: Pavian)
XMV	kurz für XundeMänscheverstand (gesunder Menschenverstand)
ZM	Kurz für Zeitmilitär. Offiziere oder Unteroffiziere, die für eine bestimmte Zeit beim Militär angestellt sind
ZS	Zusammenschiss, einen ZS kassieren wenn man etwas falsch gemacht hat
Züghüsler	Mitarbeiter der LBA (siehe oben)
Zwipf	Zwischenverpflegung, meistens ein grüner Korb gefüllt mit Riegeln, Früchte, Guetzli und manchmal Militärschokolade
ZZZ	Zeige, zueluege, zämeschiisse. Veralberung von KKK: Kommandieren, Kontrollieren, Korrigieren